



Im Jahre 1472, während des Krieges zwischen Volterra und Florenz, stahl ein florentinischer Soldat aus der Kathedrale von Volterra einen wertvollen Elfenbeinkelch mit geweihten Hostien. Als der Krieger aus dem Gotteshaus trat, erpackte ihn eine fürchterliche Wut und er schmiss voller Groll den Kelch mit seinem wertvollen Inhalt gegen die Kirchenwand. Die Hostien, anstatt auf den Boden zu fallen, schwebten in die Luft, erleuchtet von einem überirdischen Licht. Viele Menschen waren Zeugen dieses Wunders.



Innenansicht der Kathedrale



Volterra



1472

wurde die Stadt Volterra von den Soldaten des Herzogs von Montefeltro geplündert. Klassenkämpfe und persönliche Interessen von Lorenzo de Medici hatten zu diesem Krieg geführt. Die Stadt Florenz gewann und ging hart mit dem besiegten Volterra um. Während der Plünderung von Volterra geschah ein Wunder. Es existiert ein geschriebener Bericht von einem Augenzeugen, Pater Biagio Lisci. Diese Schrift ist heute in den Archiven der Kirche San Francesco aufbewahrt, außerdem ist das Geschehen auch in den zeitgenössischen Stadtakten festgehalten worden.

In der Tat war ein florentinischer Soldat in die Kathedrale von Volterra eingebrochen und hatte aus dem Tabernakel einen wertvollen

Messkelch mit geweihten Hostien entwendet und andere Messgeräte gestohlen. Sobald er die Kirche verlassen hatte, überkam ihn ein unglaublicher Hass auf den eucharistischen Jesus. So schleuderte der Krieger den Kelch gegen die Kirchenwand. Wunderbarerweise schwebten die Hostien gegen Himmel, erleuchtet von überirdischem Licht. Der Missetäter fiel erschrocken auf die Knie und weinte reuevoll. Viele Zeugen waren bei diesem Wunder anwesend.



Kirche von San Francesco



Volterra